

5. AUSGABE 2025

CHINAH

近觀中國



NEWSLETTER DER
CHINESISCHEN BOTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

in der globalen Diplomatie der letzten Wochen lässt sich eine klare Tendenz erkennen: Der Ruf nach engerer Zusammenarbeit und einem stärkeren multilateralen Ansatz zieht sich wie ein rotes Band durch die internationalen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Inmitten wachsender geopolitischer Spannungen und wirtschaftlicher Unsicherheiten setzen immer mehr Akteure auf Dialog und Partnerschaft, um die Herausforderungen der Gegenwart zu bewältigen.

Die bilateralen Gespräche zwischen großen Volkswirtschaften und globalen Akteuren unterstreichen die Bedeutung von Kommunikation und gegenseitigem Verständnis für die Stabilität der internationalen Beziehungen. Besonders in der Wirtschaft wird der Fokus auf den freien Handel, den Schutz vor Protektionismus und die Förderung gemeinsamer Innovationen gelegt – ein klarer Indikator für das Bestreben, die globalen Märkte durch eine faire und inklusive Zusammenarbeit zu stärken, auch für den Globalen Süden.

China zeigt sich in diesem Umfeld als treibende Kraft, sowohl in der Wirtschaftspolitik als auch in der Klimafrage. Die internationalen Gipfel und Dialoge, in denen China aktiv seine Rolle als globaler Mitgestalter einnimmt, zeigen den Weg zu einer nachhaltigeren und gerechteren Zukunft für alle Länder. Gleichzeitig tritt China als innovativer Vorreiter auf, etwa in den Bereichen Elektromobilität und grüne Technologien, und festigt so seine Position als weltweiter Akteur in Schlüsselindustrien.

Diese Entwicklungen verdeutlichen nicht nur die interdependente Natur der heutigen Weltwirtschaft, sondern auch die Notwendigkeit, in einer zunehmend multipolaren Welt den Dialog zu suchen und zu intensivieren. Der Weg in die Zukunft wird durch die Bereitschaft geebnet, Differenzen zu überwinden und eine konstruktive Partnerschaft auf allen Ebenen zu fördern.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihre CHINAH-Redaktion



Xi Jinping telefoniert mit US-Präsident Donald Trump

In einem [Telefongespräch](#) am 24. November 2025 betonten Chinas Staatspräsident Xi Jinping und US-Präsident Donald Trump die positive Entwicklung der bilateralen Beziehungen seit ihrem Treffen in Busan. Xi erklärte, beide Seiten hätten den Kurs des „riesigen Schiffs“ der chinesisch-amerikanischen Beziehungen neu ausgerichtet und damit ein wichtiges Signal der Stabilität an die Welt gesendet. Er rief dazu auf, die bestehende Dynamik zu nutzen, die Kooperation zu erwei-

tern und bestehende Differenzen zu verringern, um weiteren Fortschritt sowie neuen Raum für Zusammenarbeit zu schaffen.

Ein zentraler Punkt war Xis Darstellung der chinesischen Position zur Taiwan-Frage. Er betonte, die Rückgewinnung Taiwans zu China sei ein wesentlicher Bestandteil der internationalen Nachkriegsordnung. China und die USA hätten im Zweiten Weltkrieg gemeinsam gegen Faschismus und Militarismus gekämpft –

ein historischer Hintergrund, dessen Bedeutung heute erneut sichtbar werde.

Trump lobte Xi als starkes Staatsoberhaupt, bestätigte die Umsetzung der in Busan vereinbarten Punkte und unterstrich das Verständnis der USA für die Bedeutung der Taiwan-Frage für China. Zudem sprachen beide Präsidenten über die Ukraine-Krise, wobei Xi Chinas Unterstützung für alle friedensfördernden Initiativen hervorhob.



Li Qiang nimmt am 20. G20-Gipfel teil

Beim G20-Gipfel am 22. November 2025 in Johannesburg rief Chinas Ministerpräsident Li Qiang die Mitgliedstaaten dazu auf, angesichts der schleppenden globalen Konjunkturerholung enger zusammenzuarbeiten und den freien Handel zu verteidigen. Er betonte, dass die G20 trotz unterschiedlicher Systeme und Kulturen in der Vergangenheit dank ihres Geistes der Solidarität zahlreiche globale Herausforderungen gemeistert hätten. Heute stehe die Welt jedoch erneut vor großen Problemen: zunehmender

Unilateralismus, Protektionismus, wachsende Handelsbeschränkungen und strukturelle Schwächen in den internationalen Kooperationsmechanismen belasteten die globale Wirtschaftsordnung und gefährdeten die internationale Solidarität.

Li forderte die G20 in seiner [Rede](#) auf, Schwierigkeiten offen anzugehen, Differenzen durch Dialog zu überwinden und eine offene, faire und inklusive Weltwirtschaft zu fördern. Dazu gehöre auch die Reform multilateraler Institutionen wie Welt-

bank, IWF und WTO, um die Stimme der Entwicklungsländer zu stärken.

China selbst präsentierte mehrere Initiativen, darunter einen Aktionsplan zur Industrialisierung Afrikas, Maßnahmen zur Schuldenentlastung für Entwicklungsländer sowie die Gründung eines Instituts für globale Entwicklung. Damit wolle China den gemeinsamen Fortschritt fördern und zu nachhaltigem globalem Wachstum beitragen.

Li Qiang nimmt an zweiter und dritter Sitzung des G20 Gipfels teil

Bei der 2. und 3. Sitzung des G20-Gipfels am 22. und 23. November in Johannesburg betonte Chinas Ministerpräsident Li Qiang die Notwendigkeit eines stärkeren globalen Schulterschlusses angesichts sich überlagernder Krisen wie Klimawandel, Energieengpässen und zunehmender Ernährungsunsicherheit. In zwei **Reden** zu den Themen „Eine widerstandsfähige Welt“ und „Eine faire und gerechte Zukunft für alle“ forderte er die G20 auf, internationale Zusammenarbeit zu vertiefen und gemeinsame Lösungen voranzutreiben.

Li stellte drei prioritäre Arbeitsfelder heraus: Erstens müsse die ökologische Kooperation intensiviert werden, um die Widerstandsfähigkeit von Entwicklung und Umwelt zu stärken. Zweitens solle die G20 die globale Zusammenarbeit im Bereich grüner Energie fördern, stabile Lieferketten sichern und einen gerechten Übergang unterstützen. Drittens gelte es, die Ernährungssicherheit



durch stärkere Partnerschaften, technologische Zusammenarbeit und offene, stabile Agrarmärkte zu verbessern.

Zudem hob Li die Chancen und Risiken des beschleunigten wissenschaftlich-technischen Wandels hervor. Die G20 müsse die verantwortungsvolle Nutzung von KI

voranbringen, eine faire Nutzung kritischer Bodenschätze gewährleisten und die Entwicklungsländer, insbesondere in Afrika, stärker unterstützen. Der Gipfel endete mit der Verabschiedung der gemeinsamen Erklärung der Staats- und Regierungschefs.

Ding Xuexiang nimmt am COP 30 in Belém teil

Beim Klimagipfel COP30 im brasilianischen Belém präsentierte China ein breites Spektrum an Initiativen und Ergebnissen, die seinen wachsenden Beitrag zur globalen Klimapolitik unterstreichen. Sonderbeauftragter Ding Xuexiang betonte zum zehnten Jahrestag des Pariser Abkommens Chinas bedeutende Fortschritte bei der Umsetzung der national festgelegten Beiträge für 2030 und stellte erstmals Chinas NDCs für 2035 vor – inklusive eines absoluten Emissionsreduktionsziels. Damit bekräftigte China seine Entschlossenheit, die umfassende grüne Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft voranzutreiben.

Zudem hob Ding in seiner **Rede** Chinas Engagement für echten Multila-

teralismus hervor und forderte mehr internationale Zusammenarbeit, insbesondere durch eine stärkere



Unterstützung der Entwicklungsländer. China präsentierte seine Erfolge im Emissionshandel, dessen natio-

naler Markt bis 2027 alle wichtigen Industriezweige abdecken soll, sowie seinen freiwilligen Kohlenstoffmarkt.

Auch im Bereich des Schutzes tropischer Regenwälder sagte China eine verstärkte Kooperation zu. Die chinesische Delegation beteiligte sich proaktiv an allen Verhandlungen und trug wesentlich dazu bei, dass die COP30 ein ausgewogenes Maßnahmenpaket verabschiedete. Die zentrale Formulierung des Abschlussdokuments „Nach mehr streben“ geht direkt auf Aussagen von Präsident Xi Jinping zurück und prägt die globale Klimastrategie der kommenden Jahre.

CHINA UND DEUTSCHLAND



Li Qiang trifft Friedrich Merz

Am Rande des G20-Gipfels am 23. und 24. November 2025 in Johannesburg trafen sich der chinesische Ministerpräsident Li Qiang und der deutsche Bundeskanzler Friedrich Merz zu **Gesprächen** über die Weiterentwicklung der chinesisch-deutschen Beziehungen. Beide Seiten betonten dabei die Bedeutung des langjährigen Dialogs und der engen Zusammenarbeit zwischen China und Deutschland, die seit über 53 Jahren aufrechterhalten wird und wesentlich zur gemeinsamen Entwicklung beigetragen hat.

Li Qiang verwies auf das Telefongespräch zwischen Präsident Xi Jinping und Bundeskanzler Merz im Mai dieses Jahres, das wichtige Leitlinien für eine weitere Vertiefung der bilateralen Beziehungen gesetzt habe. Gegenseitiger Respekt sei das grundlegende Prinzip der chinesisch-deutschen Beziehungen, während Win-Win-Kooperation ihr zentrales Merkmal bleibe. Ziel müsse es sein, die stabile, nachhaltige und qualitativ hochwertige umfassende strategische Partnerschaft weiter auszubauen, da sie den grundlegenden Interessen beider Völker diene.

Li Qiang unterstrich die Rolle Deutschlands als wichtigen Wirtschafts- und Handelspartner Chinas. Er rief beide Regierungen dazu auf, den Dialog und die Kommunikation weiter zu intensivieren, die jeweiligen Kerninteressen zu respektieren und politische wie wirtschaftliche Anliegen angemessen zu berücksichtigen. Li äußerte die Hoffnung, dass die deutsche Seite eine rationale und pragmatische China-Politik betreiben werde, und äußerte die Erwartung, dass Deutschland sich bemühen werde, Hindernisse und Druck bei der Förderung der bilateralen Beziehungen zu überwinden, sich auf gemeinsame Interessen zu konzentrieren und die Grundlage für die Zusammenarbeit zu festigen. Besonders großes Potenzial sehe China in neuen Kooperationsfeldern wie erneuerbarer Energien, intelligenter Fertigung, Biomedizin, Wasserstofftechnologie sowie autonomem und intelligentem Fahren.

Vor dem Hintergrund des 50. Jahrestages der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen China und der EU äußerte Li die Hoffnung, dass Deutschland innerhalb der EU eine

konstruktive Rolle spielen und sich für eine langfristige, offene und partnerschaftliche Sicht auf die Beziehungen zu China einzusetzen. Darüber hinaus sei China bereit, die Koordination mit Deutschland in multilateralen Foren wie den Vereinten Nationen und der G20 zu stärken, um globale Governance, Multilateralismus und freien Handel zu fördern.

Bundeskanzler Merz bekraftigte seinerseits die positive Entwicklung der deutsch-chinesischen Beziehungen und hob die enge wirtschaftliche Verflechtung sowie den Umstand der sich ergänzenden Volkswirtschaften beider Länder hervor. Deutschland messe den Beziehungen zu China große Bedeutung bei und sehe in Chinas 15. Fünfjahresplan wichtige Chancen für Deutschland und die EU. Merz sprach sich für Offenheit, intensiveren Dialog und eine zukunftsorientierte Zusammenarbeit aus und unterstrich das gemeinsame Engagement beider Länder für freien Handel, wirtschaftliche Globalisierung sowie Frieden und Stabilität auf internationaler Ebene.

Vorsitzender von PKKCV-Landeskomitee trifft SPD-Delegation in Beijing

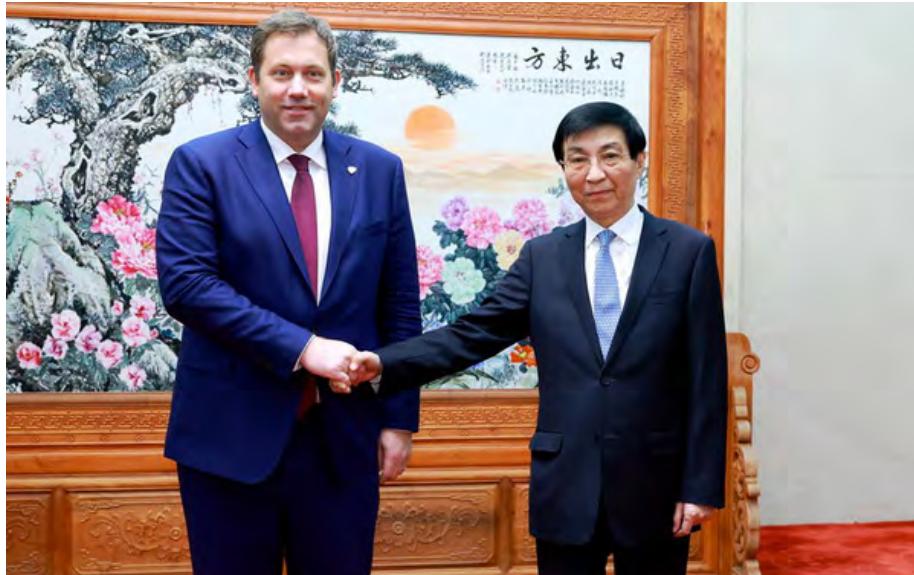
Am 18. November 2025 traf Wang Huning, Vorsitzender des PKKCV-Landeskomitees, mit einer Delegation der SPD unter Leitung von Lars Klingbeil, stellvertretender Bundeskanzler und Bundesfinanzminister, in Beijing zusammen. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen die Vertiefung der bilatera-

len Beziehungen sowie der parteipolitische Austausch.

Mit Bezug zu dem Telefongespräch zwischen Präsident Xi Jinping und Bundeskanzler Friedrich Merz Mitte des Jahres erinnerte Wang daran, dass gesunde und stabile Beziehungen zwischen China und Deutsch-

land im grundlegenden Interesse beider Länder lägen. China und die PKKCV seien bereit, gemeinsam mit Deutschland die umfassende strategische Partnerschaft auf eine höhere Ebene zu heben und zugleich die Beziehungen zwischen China und der EU weiter voranzubringen.

Lars Klingbeil bezeichnete China als wichtigen Partner Deutschlands und betonte die gemeinsame Verantwortung beider Länder für die globale Zukunft. Deutschland halte konsequent an der Ein-China-Politik fest und sei bereit, den Konsens der Staats- und Regierungschefs praktisch umzusetzen sowie die Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen zu vertiefen. Zudem unterstrich er die Bereitschaft der SPD, den strategischen Dialog mit der KP Chinas auszubauen und das gegenseitige Verständnis zu stärken.



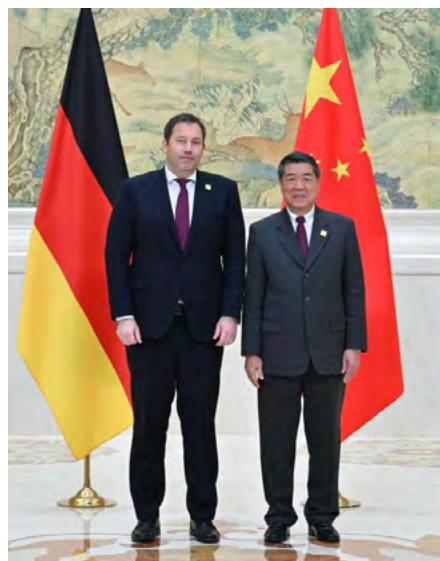
Vierter hochrangiger Finanzdialog zwischen China und Deutschland in Beijing abgehalten

Am 17. November 2025 fand in Beijing der vierte hochrangige Finanzdialog zwischen China und Deutschland statt. Geleitet wurde das Treffen vom chinesischen stellvertretenden Ministerpräsidenten He Lifeng und dem deutschen Vizekanzler und Bundesfinanzminister Lars Klingbeil. Beide Seiten einigten sich auf mehrere Ergebnisse zur weiteren Vertiefung der finanz- und wirtschaftspolitischen Zusammenarbeit.

He Lifeng erklärte, China sei bereit, gemeinsam mit Deutschland die wichtigen Vereinbarungen der Staats- und Regierungschefs beider Länder umzusetzen und zur Stabilität sowie zum Wachstum der Weltwirtschaft beizutragen. Klingbeil betonte das Interesse Deutschlands

an einem engen Austausch und einer verstärkten Kooperation mit China

zudem am zweiten chinesisch-deutschen Finanzrundtischgespräch teil.



im Finanz- und Währungsbereich, um die bilateralen Beziehungen weiterzuentwickeln. Beide nahmen

In einer anschließenden gemeinsamen Erklärung mit 27 Konsenspunkten bekräftigten beide Seiten die Rolle des Finanzdialogs als zentrale Plattform für den strategischen Austausch. Sie sprachen sich für Multilateralismus, gegen Handelsprotektionismus und für ein regelbasiertes Handelssystem unter Führung der WTO aus. Zudem soll die Zusammenarbeit im IWF, in der Asiatischen Infrastrukturinvestitionsbank und in der politischen Forschungskooperation weiter gestärkt werden, um eine nachhaltige, ausgewogene und inklusive globale Entwicklung zu fördern.



KPCh und SPD führen zweiten strategischen Dialog in Beijing

Der zweite strategische Dialog zwischen der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) und der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) fand am 18.11.2025 in Beijing statt. An der Veranstaltung nahmen Liu Haixing, Leiter der Internationalen Abteilung des Zentralkomitees der KPCh, sowie Lars Klingbeil, Co-Vorsitzender der SPD, deutscher Vizekanzler und Bundesfinanzminister, teil. Beide hielten jeweils Grundsatz-

reden. Dabei gab Liu einen Überblick über die vierte Plenarsitzung des 20. Zentralkomitees der KPCh. Er erklärte, dass die KPCh bereit sei, den strategischen Dialogmechanismus mit der SPD effektiv zu nutzen, um den Austausch und das gegenseitige Lernen zu intensivieren, die Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen zu stärken und die stabile und gesunde Entwicklung der Beziehungen zwischen China und Deutschland sowie zwischen China und Europa

voranzutreiben. Die deutsche Seite erklärte sich auch bereit, den Austausch mit der KPCh zu intensivieren und den Mechanismus zu nutzen, um einen offenen und ehrlichen Dialog über eine Vielzahl von Themen zu führen. An dem Dialog nahmen auch Vertreter relevanter chinesischer Behörden und Thinktanks sowie andere Mitglieder der SPD-Delegation teil.



Wang Yi führt Telefongespräch mit deutschem Außenminister

Der chinesische Außenminister Wang Yi führte am 03. November ein Telefongespräch mit seinem deutschen Amtskollegen Johann Wadephul. Dabei bekräftigte Wang, dass gegenseitiger Respekt, Win-Win-Kooperation und die klare Positionierung der bilateralen Beziehungen als Partnerschaft zentrale Erfahrungen aus der Entwicklung der chinesisch-deutschen Beziehungen seien. China und Deutschland seien als große Länder und wichtige Volkswirtschaften gleichermaßen daran interessiert,

eine gesunde und stabile Entwicklung ihrer Beziehungen zu sichern. Dies entspreche den Erwartungen aller Beteiligten und trage zugleich zu Frieden und Stabilität in der Welt bei. Angesichts unterschiedlicher historischer, kultureller und gesellschaftlicher Bedingungen seien Meinungsverschiedenheiten unvermeidlich. Umso wichtiger sei es, den Dialog und die Kommunikation aufrechtzuerhalten, Missverständnisse auszuräumen, das gegenseitige Vertrauen zu stärken sowie auf unbegründete Vorwürfe zu verzichten.

Mit Blick auf die Taiwan-Frage betonte Wang, dass es sich um eine innere Angelegenheit Chinas handele, die die Kerninteressen, die Souveränität und die territoriale Integrität des Landes berühre. Das Ein-China-Prinzip gehöre zur politischen Grundlage der chinesisch-deutschen Beziehungen. Er erinnerte daran, dass China die deutsche Wiedervereinigung unterstützt habe und äußerte die Hoffnung, Deutschland werde Chinas Haltung ebenfalls verstehen und unterstützen.

CHINAS WIRTSCHAFT



China ist in ersten drei Quartalen Deutschlands wichtigster Handelspartner

Laut Daten des Statistischen Bundesamtes (Destatis) hat China erneut den ersten Platz als Deutschlands größten Handelspartner in den ersten neun Monaten des Jahres 2025 eingenommen. Wie Destatis mitteilte, erreichte der gesamte Handel Deutschlands mit China von Januar bis September 185,9 Milliarden Euro. Dies entspricht einem Anstieg von 0,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Gleichzeitig importierte Deutschland im genannten Zeitraum Waren im Wert von 124,5 Milliarden Euro aus China. Dieser Anstieg von 8,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf die Einfuhr von Elektrogeräten, Bekleidung und Maschinen zurückzuführen. Parallel dazu sanken die deutschen Exporte nach China im selben Zeitraum um 12,3 Prozent auf 61,4 Milliarden Euro. Laut Destatis war China von 2016 bis 2023 Deutschlands größter Handelspartner. 2024 wurde China jedoch kurzzeitig von den Vereinigten Staaten überholt.

„Double 11“-Shoppingfestival: China verzeichnet Rekordvolumen an Paketen

Gemäß den Daten des Staatalichen Postamts haben Chinas Post- und Expresszulieferunternehmen seit Beginn der Hochphase des „Double 11“-Shoppingfestivals am 21. Oktober eine Rekordzahl von 13,94 Milliarden Paketen bearbeitet. Vom 21. Oktober bis zum 11. November erreichte das durchschnittliche tägliche Paketvolumen 634 Millionen Stück und war damit 1,18-mal so hoch wie das normale tägliche Geschäftsvolumen. Das Spitzenvolumen an einem einzigen Tag stieg auf 777 Millionen und stellte damit einen neuen Rekord für die tägliche Paketabfertigung auf. Für das diesjährige „Double 11“-Shoppingfestival hat die chinesische Postbranche mehrere Maßnahmen ergriffen, um einen reibungslosen Ablauf ohne Zwischenfälle zu gewährleisten. Diese Bemühungen haben nicht nur die Kapazitäten der Branche verbessert, sondern auch ihre Effizienz gesteigert.

Moderner, größer, schneller, besser: Chinas Wirtschaft 2025 in Zahlen

Chinas Wirtschaft zeigt sich 2025 in beeindruckenden Dimensionen: Bis Ende November haben China-Europa-Güterzüge über 120.000 Fahrten mit Waren im Wert von mehr als 490 Milliarden US-Dollar absolviert. Die Zahl der Stellenausschreibungen im Bereich humanoider Roboter stieg in diesem Jahr um über 400 Prozent. Die Erlöse an Chinas Kinokassen überschritten bis Ende November 480 Milliarden Yuan RMB. Die 8. Internationale Importmesse Chinas erzielte einen Jahresumsatz von 83,49 Milliarden US-Dollar und erreichte ein Rekordwachstum von 4,4 Prozent. Der Gesamtumsatz der chinesischen Wintersportindustrie wird bis Jahresende voraussichtlich eine Billion Yuan RMB übersteigen. Von Januar bis Oktober wurden in China über 162,6 Milliarden Expresssendungen zugestellt. China ist seit zehn Jahren der weltweit größte Hersteller und Absatzmarkt für NEVs. Jede dritte in China verbrauchte Kilowattstunde stammt bereits aus sauberer Energie.

FACETTEN CHINAS



Weißbuch zu Kohlenstoffemissionen und Klimaneutralität

Das Presse- und Informationsbüro des chinesischen Staatsrats hat im November das Weißbuch „Chinas Aktionen für das Erreichen des Höhepunkts der Kohlenstoffemissionen und der Klimaneutralität“ veröffentlicht. Darin wird dargelegt, dass China seit der Bekanntgabe seiner Klimaziele vor fünf Jahren das Leitprinzip „Klares Wasser und grüne Berge sind ebenso wertvoll wie Berge aus Gold und Silber“ fest in seine Entwicklungspolitik integriert hat. Durch den deutlichen Ausbau erneuerbarer Energien, die Förderung der Kreislaufwirtschaft und umweltfreundlicher Produktionsweisen habe das Land erhebliche Fortschritte bei der Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft erzielt. Das Weißbuch betont, dass der Klimawandel eine gemeinsame globale Herausforderung sei, die kollektives Handeln erfordere. China bekenne sich zum Multilateralismus und zur internationalen Zusammenarbeit und unterstütze insbesondere Länder des Globalen Südens finanziell, technologisch und beim Kapazitätsaufbau. Durch Exporte sauberer Energietechnologien und umfangreiche Süd-Süd-Kooperationen habe China weltweit zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen beigetragen und wolle diesen Weg künftig gemeinsam mit der internationalen Gemeinschaft fortsetzen.



Chinesische Städte dominieren erstmals das globale Wissenschaftsranking

Zum ersten Mal dominieren chinesische Städte das globale Wissenschaftsranking. Mehr als die Hälfte der weltweit zehn führenden Zentren für wissenschaftliche Forschung befindet sich nun in China. Die neu veröffentlichte Beilage „Nature Index 2025 Science Cities“ zeigt, dass Beijing seine Spitzenposition als führende globale Wissenschaftsstadt weiterhin behauptet. Diesen Titel trägt die chinesische Hauptstadt bereits seit 2016. Die Zahl der chinesischen Städte unter den globalen Top Ten ist von fünf im Jahr 2023 auf sechs im Jahr 2024 gestiegen. Dazu zählen Beijing, Shanghai, Nanjing, Guangzhou, Wuhan und Hangzhou. Für die Analyse der Beilage wurde die Kennzahl „Share“ verwendet, eine fraktionale Zählung, die den institutionellen Beitrag zu wissenschaftlichen Veröffentlichungen widerspiegelt. Der „Share“ jeder Stadt wird berechnet, indem die Forschungsbeiträge aller in dieser Stadt ansässigen Institutionen summiert werden.



Chinas „Shenzhou-20“-Taikonauten kehren zur Erde zurück

Die chinesische Raumfahrtbehörde CMSA gab bekannt, dass die Besatzung der Mission „Shenzhou-20“ am 12. November sicher zur Erde zurückgekehrt ist. Die Taikonauten Chen Dong, Chen Zhongrui und Wang Jie landeten an Bord des Raumschiffs „Shenzhou-21“ planmäßig auf dem Landeplatz Dongfeng im Autonomen Gebiet Innere Mongolei. Alle Astronauten befanden sich nach Angaben der Behörde in guter gesundheitlicher Verfassung, und sämtliche Systeme des Landeeinsatzes arbeiteten zuverlässig.

Die Rückkehr war ursprünglich für den 5. November vorgesehen, wurde jedoch vorsorglich verschoben, nachdem ein möglicher Einschlag kleiner Weltraumtrümmer auf „Shenzhou-20“ vermutet worden war. Daraufhin aktivierte die CMSA Notfallpläne und führte umfangreiche Analysen, Tests und Sicherheitsbewertungen durch. Währenddessen funktionierte die chinesische Raumstation stabil und unterstützte den parallelen Aufenthalt zweier Besatzungen. Die „Shenzhou-20“-Crew arbeitete weiterhin normal im Orbit und führte gemeinsam mit der „Shenzhou-21“-Besatzung wissenschaftliche Experimente durch.

AUSSENANSICHTEN



Deutsche Automobilhersteller entdecken Chancen in China

Das Deutsch-Chinesische Automotive Finance & Investment Forum, das am 15. November in Changsha stattfand, rückte die vertiefte Zusammenarbeit zwischen China und Deutschland in der Automobil- und Finanzbranche in den Mittelpunkt. Branchenvertreter aus beiden Ländern diskutierten dort neue Trends der globalen Automobilindustrie, insbesondere im Bereich der Elektromobilität, der intelligenten Fertigung und neuer Investitionsmodelle. Das Forum zeigte deutlich, dass sich die bilaterale Kooperation zunehmend von klassischen Produktionspartnerschaften hin zu Finanzinvestitionen und gemeinsamen Innovationsökosystemen entwickelt.

Vertreter der deutschen Automobilbranche betonten, dass eine neue Phase erreicht sei, in der chinesische Unternehmen verstärkt auf dem deutschen Markt aktiv werden. Alexander Jess, Geschäftsführer des VDIK (Verband der Internationalen Automobilhersteller), hob hervor,

dass insbesondere chinesische Hersteller in Bereichen wie Elektromobilität, vernetzte Fahrzeuge und softwaredefinierte Autos sehr innovativ seien und in Deutschland auf wachsendes Interesse stießen. Gleichzeitig unterstrich er die Offenheit der deutschen Automobilindustrie für internationale Akteure.

Dr. Kathrin Kerls, External Advisor, Bain & Company, machte deutlich, dass die Beziehungen heute durch ein partnerschaftliches Lernen auf Augenhöhe geprägt seien. Während Deutschland lange als Vorreiter galt, seien beide Seiten inzwischen zugleich Lernende und Lehrende. Auch Jörg Köther, Pressesprecher und Referent des Betriebsrates bei der Volkswagen AG, verwies auf komplementäre Stärken: Chinesische Unternehmen verfügten über Vorteile in Batterie- und Digitalisierungstechnologien, während deutsche Hersteller ihre Kompetenz in Design und Fertigung einbringen könnten. Die Geschwindigkeit tech-

nologischer Entwicklung in China sei dabei besonders beeindruckend.

Ergänzend dazu unterstreicht der Geschäftsumfeldbericht 2025 für chinesische Unternehmen in Deutschland die positive Wahrnehmung des Standorts. Laut der von KPMG Deutschland begleiteten Studie sehen chinesische Firmen Deutschland zunehmend als strategisches Zentrum in Europa. Andreas Glunz, Bereichsvorstand für Internationale Geschäfte bei KPMG Deutschland, betonte, dass vor allem Digitalisierung, neue Energietechnologien und intelligente Fertigung attraktive Felder seien. Die Verbindung aus deutscher industrieller Stärke und chinesischer technologischer Dynamik eröffne beiden Seiten erhebliche Wachstumschancen und bilde eine solide Grundlage für eine langfristige deutsch-chinesische Wirtschaftskooperation.



Ein farbenprächtiges Teichensemble nach dem Schneefall im Landschaftsgebiet Huanglong im Autonomen Bezirk Aba der Tibeter und Qiang in der südwestchinesischen Provinz Sichuan

Hat Ihnen unser Newsletter gefallen? Sollten Sie daran Interesse haben, ihn auch weiterhin mindestens einmal im Monat zu beziehen, dann können Sie ihn per Mail hier abonnieren:

newsletter.botschaftchina@gmail.com

[Hier finden Sie unser Newsletter-Archiv](#)

Wenn Sie Kommentare oder Anregungen zum Newsletter haben oder ihn abbestellen wollen, schreiben Sie uns gerne an dieselbe Adresse. Wir freuen uns auf Ihr Feedback!



Botschaft der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland
Märkisches Ufer 54, D-10179 Berlin